



# Die grüne Seite Die grüne Seite

**News 03/23**

Liebe Mitglieder, Freunde und Begleiter der Lenné-Akademie,

gern berichten wir über zwei schöne Veranstaltungen der Lenné-Akademie im letzten Monat. Die Verleihung der Lenné-Medaille an den Patzer Verlag war ein gesellschaftlicher und grünpolitischer Höhepunkt im Schloss Friedrichsfelde. Prof. Klaus Neumann würdigte in seiner ausführlichen Laudatio die Gründe unserer Verleihung.

Den Herren Ulrich Patzer und Dr. Moritz Patzer, dem gesamten Patzer Verlag an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für den wunderschönen Rahmen dieser Festveranstaltung im Schloss Friedrichsfelde im größten von P.J. Lenné je geschaffenen Tierpark. Wir wünschen dem Hause Patzer eine weitere erfolgreiche Arbeit im grünen Bereich mit dem Gedankengut von P.J. Lenné. Viel Freude nun beim Lesen und vielleicht noch ein zweites Glas Wein. Der Text ist diesmal aktuell doch etwas länger - mit breitem wichtigen Informationsgehalt.

Herzliche grüne Grüße

Ihr

Hans-Jürgen Pluta

Vorsitzender

## Verleihung der Lenné-Medaille 2023 an den Patzer Verlag

Zur Verleihung der Lenné-Medaille an den Patzer Verlag waren am 9. Juni 2023 annähernd 100 Geschäftspartner, Wegbegleiter und Mitarbeiter des Patzer Verlages sowie Mitglieder der Lenné-Akademie nach Berlin in das Schloss Friedrichsfelde gekommen. Der angrenzende Tierpark ist eine Schöpfung Peter Joseph Lennés.

Hans-Jürgen Pluta, Vorstandsvorsitzender der Lenné-Akademie begrüßte die Anwesenden und wies auf den Leitspruch Peter Joseph Lennés hin: „Was wir davon hoffen, ist die Wirkung und die Macht des Beispiels.“



Schloss Friedrichsfelde. Foto: Löffler

In seiner Laudatio stellte Prof. Dr. Klaus Neumann, Präsident der Deutschen-Gartenbaugesellschaft 1822 e.V., heraus, dass die Preisverleihung an einen Verlag in jeder Hinsicht eine Besonderheit darstellt.

Basierend auf den Vergabekriterien zum Lenné-Preis wurden seit dem Beginn der ersten Verleihung 2007 entweder fachlich-gärtnerische oder fachlich-politische Persönlichkeiten sowie herausragende Städte und Kommunen ausgezeichnet. „Alle

Preisträger/Persönlichkeiten wurden für ihr herausragendes individuelles (meist) ehrenamtliches Engagement zur Garten- und Landschaftskultur im Rahmen von Vorträgen, Publikationen, Fachführungen, wissenschaftlichen Arbeiten oder aber durch ihren fachpolitischen Einsatz z.B. durch die Bereitstellung von Finanzmitteln und gesetzlichen Grundlagen oder Ideen zur grünen Stadtentwicklung ausgezeichnet. Alles klar definierte nachvollziehbare und messbare, individuelle Leistungen.“

Anders ist das in diesem Fall. „Wohl kaum ein anderer Verlag deckt das Spannungsfeld zwischen globaler Betrachtungsweise, nationaler, internationaler Stadt- und Grünentwicklung, die Einbindung von wissenschaftlich neuen Erkenntnissen in Forschung, Lehre, Bildung und Ausbildung mit der dringend erforderlichen Notwendigkeit zur Weiterbildung so umfassend ab. Ganz im Sinne Humboldts "Am schlimmsten ist die Weltanschauung derer, die die Welt nie angeschaut haben" bemüht sich der diesjährige Preisträger in geradezu beispielhafter Weise in die Welt zu schauen, die urbane Natur im Kontext globaler Zusammenhänge vom Klimawandel über Energieeffizienz, Wasserhaushalt und den bedrohlichen Biodiversitäts- und Artenverlust mit der Transformation in die alltägliche Arbeitspraxis zu bringen und zum Handeln motivierend anzuregen. In diesem Sinne und in diesem Verständnis ist der Lenné-Preis 2023 nicht die Würdigung für individuelle Leistung, sondern es ist die Würdigung für ein Verständnis, wie die Probleme des 21. Jahrhunderts aus komplexer Sicht aufgearbeitet und analysiert werden können und dann vielleicht ein Lösungsbeitrag publiziert werden kann.“



Gratulation zum Erhalt der Medaille an Dr. Moritz Patzer (li) und Ulrich Patzer (re.) durch den Vorsitzenden der Lenné-Akademie Hans-Jürgen Pluta und seiner Stellvertreterin Dr. Cornelia Oschmann in feierlicher Atmosphäre im Schloss Friedrichsfelde.

Fotos: Patzer Verlag

Die Familie Lenné wurde durch den Kuratoriumsvorsitzenden der Akademie Thomas Lenné vertreten. Er würzte seinen Beitrag mit einer Anekdote: „Peter Joseph Lenné wurde ja öfter statt mit Geld mit Orden bezahlt, z. B. vom Bayernkönig Maximilian, für den er die Roseninsel im Starnberger See konzipiert hat - seit 2011 übrigens Weltkulturerbe. Lenné hatte mit der Zeit viele Auszeichnungen und Orden erhalten, dass er sich einen Spaß daraus gemacht hat, seinen Bademantel damit zu bestücken: „Damit sauste er durch die Stube und amüsierte sich köstlich“ schreibt ein Biograf.“ Thomas Lenné war darauf bezugnehmend sicher, dass ein schöner Platz in einer Vitrine im Verlag gefunden wird.

In seinen Schlussbemerkungen gab Hans-Jürgen Pluta einen Ausblick auf die Aufgaben der Lenné-Akademie und richtete gleichzeitig einen Blick in die Zukunft. „Wir arbeiten intensiv an der Durchgrünung unsere Städte. Dazu zählt vorrangig die Erhaltung und Pflege des vorhandenen Grünbestandes und Aktionen der Neupflanzung.“ Kontakte zu Politik und Wirtschaft werden gepflegt und gesucht, um dieses Ziel zu erreichen. Es ist weiterhin geplant, einen Arbeitskreis der „Jungen Lenné- Akademie“ zu bilden. Erster Schritt ist die Berufung einer Preisträgerin des Lenné-Preises im Rahmen des Schinkelwettbewerbes in das Kuratorium der Akademie.

Abschließend konnten die Teilnehmer an einer Führung durch den Tierpark teilnehmen oder ihn auf eigene Faust erkunden. Bei den Ausführungen wurden die Interessenten auf das Besondere dieses Tierparks aufmerksam gemacht, das die Leistung Lennés unterstreicht. Die Weite der Landschaft wird nicht durch die Areale der verschiedenen Tierarten unterbrochen – Wege und Wassergräben wurden tiefer gelegt, so dass sie für den Besucher von den Hauptwegen aus nicht sichtbar sind. Die jungen Frauen, die die beiden Gruppe führten, berichtete mit viel Begeisterung und praktischen Beispielen, so waren 90 Minuten bei fast 30 Grad nicht anstrengend. Auch dank der Planung Lennés, die Hauptwege als Alleen anzulegen. Lö.

## Sommertreffen im Bauerngarten der Malerin Charis Schwinning

Das diesjährige Sommertreffen führte nach Potsdam, genauer gesagt nach Kartzow. Man mag es kaum glauben, dass dieser dörflich geprägte Ort zur Landeshauptstadt Potsdam gehört.

In der Kartzower Dorfstraße 4 stehen wir vor einem „Atelier im Bauerngarten“, das seit 20 Jahren eingerichtet wurde. Das Haus mit seinen purpurvioletten Fensterläden macht neugierig auf das, was dahinter liegt. Hier haben sich die Malerin Charis Schwinning und der Schriftsteller Wolfgang Fabian einen traditionellen Bauerngarten mit Blumen- und Gemüsegarten, einer Obstbaumwiese sowie Hühnern und Ziegen ein reizvolles Refugium geschaffen. Der Blumengarten beherbergt viele Züchtungen von Karl Foerster wie Rittersporn, Phlox und Chrysanthemen, die der Blumenmalerin als Motive dienen. Der Garten selbst ist ein Kunstwerk. Wir sind zur besten Blütezeit gekommen. Prachtvoller Rittersporn macht den Blick auf das Haus besonders reizvoll. Einige Schwertlilien beeindrucken noch mit ihren schönen Blüten, Rosen, wie die Persische Rose De Rescht betören mit ihrem Duft.



Oben: Idyllisch ist der Blick auf das Haus mit den Delphinium im Garten.  
Darunter: Wolfgang Fabian führte sehr engagiert durch die verschiedenen Gartenbereiche.

Unsere kleine Gruppe wird von Wolfgang Fabian begrüßt. Er berichtet über die Suche nach einem geeigneten Grundstück, die Sanierung des Hauses und der weiteren Gebäude (Stallungen und Scheune) und die teils mühsame Urbarmachung des Grundstücks, das an freies Feld grenzt. Besonders reizvoll ist der Blick auf das reichlich mit Mohn durchzogene Feld. Eine Schaukel am Ende des Grundstücks ist nicht nur für Kinder interessant. Der Weg führt uns durch die Scheune zum von Rosenhecken umsäumten Küchengarten und zur Streuobstwiese mit fünfzig Obstsorten. Mit dem Gemüse und dem Obst ist eine weitgehende Selbstversorgung möglich. Wolfgang Fabian wird nicht müde, unsere vielen Fragen zu beantworten. Im Schatten eines Baumes, es ist inzwischen sommerlich warm geworden, bietet die Malerin Jasmin Tee an. Es ist Zeit für eine Pause, die natürlich ausgiebig zum Fachsimpeln genutzt wird. In unmittelbarer Nähe haben Ziegen und Hühner ihr Zuhause. Die Hühner sind zur Zeit unseres Besuchs noch im Stall. Zu groß ist die Gefahr, dass sie von einem Fuchs geholt werden. Zum Abschluss des schönen Tages stärken wir uns in der Obstscheune des Obstgutes Marquardt und lassen die vielen neuen Eindrücke Revue passieren. Lö.



Im Paradies für Gartenliebhaber. Fotos: Löffler

## Nachruf Peter Franz Friedrich Lenné

**Geb. 3.6.1942 Berlin**

**Gest. 6.6.2023 Essen**

**Ehrevorsitzender des Kuratoriums der Lenné-Akademie**

Unerwartet traf uns die Nachricht vom Ableben von Peter Franz Friedrich Lenné. Anfang des Jahres 2023 trafen wir uns noch in der Akademie der Künste am Pariser Platz und haben über die Zukunftsarbeit der Lenné-Akademie intensiv beraten. Wir verlieren mit Peter Franz Friedrich Lenné einen Mitstreiter der ersten Stunde. Seit 2007 ehrt die Lenné-Akademie hervorragende Leistungen für „Grünes Engagement“ mit der Lenné-Medaille. Sie wurde

auf Anregung von Peter Franz Friedrich Lenné von der Familie Lenné gestiftet und wird noch heute verliehen. Wir fanden in ihm stets ein offenes Ohr für unsere Arbeit und sein Rat war uns jederzeit wertvoll und hilfreich. Seine Weitsicht ermöglichte die Mitarbeit seines Neffen Thomas Lenné als seinen Nachfolger und die Übernahme seiner Position als Vorsitzender des Kuratoriums.



Peter Lenné mit Ehefrau Heidemarie (li) und Hannelore Lenné bei einer Besichtigung im Park Rüdersdorf. Foto: Thomas

Anlässlich des Schulgartenwettbewerbes 2010 war es Peter Franz Friedrich Lenné, der in seiner Festansprache zur Medaillenverleihung die Worte prägte „Kompetenz für morgen, Gärtnern im Sinne Lennés“. Er repräsentierte die Lenné-Akademie ebenso nach außen mit Geist und Seele. Wir werden ihn stets in ehrender, dankbarer Erinnerung behalten. Den Angehörigen übermitteln wir unsere tiefe Anteilnahme.

Mit stillen, ehrenden Grüßen

Hans-Jürgen Pluta

Vorstandsvorsitzender der Lenné-Akademie  
und der gesamte Vorstand

Dr. Cornelia Oschmann

Dr. Margarete Löffler

Christine Berger

Prof. Dr. Klaus Neumann

Gabriele Thöne

Sven Wachtmann

## Der langjährige Gartendirektor von Potsdam (Schlösser und Gärten/SPSG) ging ein in seinen ewigen Garten.



Dr. Harri Günther im Park vor Schloss Sanssouci unweit seiner Wohnung, in der schon Peter Joseph Lenné lebte. Foto: MAZ/ Christel Köster, Dezember 2013.

In den frühen Morgenstunden des 16. Juni 2023 verließ Dr. Harri Günther im Alter von 94 Jahren für immer den irdischen Garten und wechselte hinüber in einen neuen. „Tod ist nicht Tod, ist nur Veredlung sterblicher Natur“. Diesen Satz von Johann Caspar Lavater brachte Friedrich Wilhelm von Erdmannsdorf 1789 über dem Haupteingangstorbogen zum „Neuen Begräbnisplatz“ in Dessau an.

In Reichenbach im Vogtland wurde Harri Günther geboren, machte in Dessau sein Abitur, erlernte das Gärtnern in der dortigen Stadtgärtnerei, verfasste an der Berliner Humboldt-Universität seine Diplomarbeit und wurde dort auch 1959 promoviert. Das zukunftsweisende Thema lautete: „Über das Verhalten von Gehölzen unter

großstädtischen Bedingungen – untersucht an einigen Gehölzarten in Berlin.“ Georg Pniower und Willi Kurth waren wichtige Lehrer. Zeit seines Lebens war er ein großartiger Dendrologe, ein Fachgebiet, welches heute kaum noch beherrscht wird und zur Zeit eher ein klimawandlerisches Modethema ist, mit dem Ziel, fremdländische Gehölze anzupflanzen, die angeblich besser an die neuen Besonderheiten klimatischer Entwicklung angepasst wären. Mit der 1953 gegründeten und bis heute existierenden jährliche Dendrologentagung, die er von 1978-1989 leitete, war ein wichtiger Ort der Wissensverbreitung auf hohem Niveau geschaffen. Harri Günther gründete 1979 den von ihm bis 1989 geleiteten Arbeitskreis Orangerien in Deutschland, der ebenfalls immer noch existiert.

Seine Gehölzliteraturen waren gefragt, wie etwa der wiederholt aufgelegte Dendrologische Führer für die Gehölze in den Gärten von Sanssouci, das Büchlein über die Klettergehölze oder das Buch über Schöne Blüthengehölze. Die Informationen stammten von einem gestandenen Fachmann, auf die man sich verlassen konnte und den Führer durch die Gärten benutze man wie einen Begleiter durch einen Sichtungsgarten. Praktische Anschauung und Vergleichsmöglichkeiten vom Feinsten waren somit eröffnet und ein besonderes Geschenk für alle Fachleute. Beschrieb er 1970 in der

Erstausgabe noch 376 verschieden Gehölze so waren es in der Ausgabe von 2000 (bearb. zus. m. anderen) bereits 453. Wichtig für jeden Gehölzfreund sind auch die historischen Angaben, wann welche Pflanze eingeführt wurde, denn da fallen die Angaben mitunter auseinander. Hier gab und gib es eine gute und zuverlässige Orientierung. Jeder Verfasser derartiger Bücher leidet immer unter den Bescheidwissern, die wie Kletten an einem hängen. In ihre Richtung schrieb er gnädig deswegen beispielsweise im Buch „Schöne Blüthengehölze“ (1979, S. 6): „Er [der Verfasser] wäre für Ratschläge, Verbesserungen und Anregungen, die den Rahmen der Arbeit nicht sprengen würden, wie immer sehr verbunden, bedauert aber, dass gerade diejenigen diese Arbeit nicht geschrieben haben, die von vornherein die Sache besser gemacht hätten.“

Über 100 Beiträge verfasste Harri Günther und gab wichtige Bücher und Nachdrucke heraus. Unvergessen dabei ist die Herausgabe des Nachdrucks des großen Tafelwerkes von Fürst Hermann von Pückler-Muskau von 1834 im Jahre 1986 in einer wunderbaren bibliophilen Ausgabe. Bedeutend auch der Nachdruck des Buches „Vom Garten-Baw“ von 1684 von Johann Sigismund Elßholtz im darauffolgenden Jahre 1987. Derartige Veröffentlichungen helfen Forschenden ein ganzes Leben lang. Leider ist die Zeit für derartige Kostbarkeiten offenbar vorbei. Harri Günther war der überragende Kenner von Peter Joseph Lenné und so unterzog er sich zusammen mit Sibylle Harksen der mühsamen Erfassung und des Publizierens des Lennéschen Planwerks und der Zeichnungen in verschiedenen Publikationen. Mit derartigen Arbeiten gab er unzähligen Lenné-Forschern überhaupt erst einmal das Grundlagenmaterial an die Hand. Die „Basics“, wie man das heute nennt, zu vermitteln, war sein unersetzbarer Ansatz, wichtiger als die historische Tatsache zu verbreiten, dass Lenné Meerschweinchen und Goldfische hielt. Als Harri Günther 1959 nach Sanssouci berufen wurde, fing er mit der Wiederherstellung des Neuen Gartens an, der zuvor von den Sowjetischen Truppen zu einem „Kultur- und Erholungspark“ verunstaltet wurde. Gut gerüstet mit seinem Wissen aus dem Wörlitzer Gartenreich, konnte er ihn in den Zustand der Lennéschen Fassung zurückversetzen. Mit List gelang es ihm dabei auch, die ursprüngliche Sichtbeziehung vom Neuen Garten zur Pfaueninsel über alle Grenzbefestigungen hinweg wieder zu öffnen.

Alle Gärten waren von ihren Beschädigungen und Vernachlässigungen zu befreien, die Weinbergterrassen unterhalb des Weinbergschlosses mussten wieder in den Ausgangszustand versetzt werden, um wieder die Einheit zwischen Schloss und den Terrassen herzustellen und vieles andere mehr. Die verlorenen Kübelpflanzenbestände der Orangerie waren zu ersetzen und neu zu ordnen. So schuf er die Ausgangssituation, auf die seine Nachfolger gut aufbauen konnten. Sein Meisterstück aber war aber die Rekonstruktion jener Gartenpartien nach der Wende, die durch die Grenzanlagen stark zerstört waren. So gelang es ihm, 13 ha Ödland wieder in die traditionelle Gartenkultur einzubinden. Dieses Kunststück zu vollziehen wäre ihm heute nicht mehr möglich gewesen, denn Heerscharen von Berufsgedankern hätten das zu verhindern gewusst und hätten die Erhaltung weiter Teile der Grenzanlagen durchgesetzt. So konnte er aber sein Haus gut bestellt übergeben!

Er fühlte sich auch stets dem Hause Foerster verbunden und das gärtnerische Schaffen in Bornim war ihm wohl vertraut.

Ehrungen wurden ihm zu Teil: Die Bayerische Akademie der Schönen Künste verlieh Harri Günther 1989 den Friedrich-Ludwig-von-Sckell-Ring und 1994 erhielt er den Verdienstorden 1. Klasse der Bundesrepublik Deutschland. Die Ehrenbürgerschaft, die einst sein bedeutendster Vorgänger Peter

Joseph Lenné 1863 von der Stadt Potsdam verliehen bekam, mochten ihm die Stadtverordneten von heute allerdings nicht gönnen.

Seine stets freundliche, kollegiale und hilfsbereite Art, werden wir schmerzlich vermissen, denn sein feines und sensibles Wesen ist nicht mehr.

Andreas Kalesse, Spandau, den 23.6.2023

Wir möchten Herr Andreas Kalesse für den prägnanten Nachruf von Harry Günther sehr herzlich danken. Der Rückblick auf sein großes Lebenswerk wird uns hier vorbildlich vermittelt.

## Veranstaltungen im September

**27. September – Festveranstaltung anlässlich der Gründung der königlichen Gärtnerlehranstalt auf allerhöchste Kabinettsorder**

in der Peter-Lenné-Schule in Berlin-Zehlendorf.

**30. September – Festveranstaltung anlässlich 200 Jahre Lenné-Park Marquardt**

im Lenné-Park Marquardt.

Ihr Redaktionsteam Margarete Löffler, Cornelia Oschmann und Hans-Jürgen Pluta (27.06.2023).

Unsere Arbeit wurde durch eine Spende der Firma Texas BioGold und Energiewert unterstützt.

